

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshol, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinershausen, Walbert, Dhl, Kupferberg, Kadenbornwald, Breckersfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halber i. B. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 102

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertgebühren 80 Reichspennig und Porto.

Halber
Mittwoch, den 3. Mai

Erscheint werktätlich
mit 4 Gratts beilagen. Bezugspreis monatl.
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- Postcheckkonto: Dortmund 2941. -

1933

Übernahme der Freien Gewerkschaften durch die Nationalsozialisten

Aufruf an das schaffende Volk in Stadt und Land.

Deutsche Arbeiter und Angestellte! Die Gloden zu Ehren der Arbeit sind verflungen. Mit nie dagewesener Wucht und Begeisterung hat das gesamte deutsche Volk das hohe Lied vom schaffenden Menschen gesungen und damit sich und seinen hohen schöpferischen Geist geehrt.

Die Räder standen still, der Amboss klang nicht mehr, der Bergmann kam aus seiner Grube -

allüberall Feiertag!

Das, was die Gewerkschaften aller Richtungen, die Roten und die Schwarzen, die Christlichen und die Freien auch nicht annähernd zustande brachten, was selbst in den besten Jahren des Marxismus nur ein Schatten, ein elender erbärmlicher Abklatsch gegenüber dem gewaltig Großen des gestrigen Tages war,

der Nationalsozialismus schafft es im ersten Anlauf.

Er stellt den Arbeiter und den Bauern, den Handwerker und den Angestellten, mit einem Wort alle schaffenden Deutschen in den Mittelpunkt seines Denkens und Handelns und damit in den Mittelpunkt seines Staates, und den Rassen und den Völkern macht er unschädlich. Wer war nun der Kapitalisteneinzelne, wer war der Reaktionär, der dich unterdrücken und dich aller Rechte berauben wollte? Jene roten Verbrecher, die dich gutmütigen, ehrlichen und braven deutschen Arbeiter jahrzehntelang mißbrauchten, um dich und damit das ganze Volk entrechten und enterben zu können, oder wir, die unter unsagbaren Opfern und Leiden gegen diesen Wahn und Überwitz teuflischer Irrlehren ankämpften? Schon drei Monate nationalsozialistischer Regierung beweisen dir:

Adolf Hitler ist dein Freund! Adolf Hitler ringt um deine Freiheit! Adolf Hitler gibt dir Brot!

Wir treten heute in den zweiten Abschnitt der nationalsozialistischen Revolution ein. Ihr werdet sagen, was wollt ihr denn noch, ihr habt doch die absolute Macht. Gewiß, wir haben die Macht, aber wir haben noch nicht das ganze Volk, dich, Arbeiter, haben wir noch nicht hundertprozentig, und gerade dich, wollen wir, wir lassen dich nicht, bis du in aufrichtiger Erkenntnis restlos zu uns stehst. Du sollst auch von den letzten marxistischen Fesseln befreit werden, damit du den Weg zu deinem Volke findest. Denn das wissen wir:

Ohne den deutschen Arbeiter gibt es kein deutsches Volk! Und vor allem müssen wir verhindern, daß dir dein Feind, der Marxismus, und seine Trabanten noch einmal in den Rücken fallen können.

Wenn auch die marxistischen Parteien restlos zerfallen sind, wie die SPD., oder sich in heller Auflösung befinden, wie die KPD., wenn auch die Parteipäpste in elender Fehlgelassenheit geflohen sind oder jedem und allem abgeschworen haben und dich Arbeiter feige und erbärmlich verlassen haben wie nie zuvor, so wissen wir doch, alles das ist nur Schein: Der Marxismus stellt sich tot, um sich bei günstiger Gelegenheit von neuem zu erheben und dir von neuem hinterhältig den Judasbock in den Rücken zu stoßen. Genau wie 1914! Auch damals bewilligte er Kriegskredite und gebärdete sich übernational, um dich 1918 an den Imperialismus unserer damaligen Feinde zu verraten und damit an das Weltkapital zu verkaufen.

Uns täuscht der schlaue Fuchs nicht! Lieber geben wir ihm einen letzten Fangschuß, als daß wir jemals wieder dulden würden, daß er sich erhebe. Die Leipziger und Graßmänner mögen Hitler noch soviel Ergebnisse heucheln - es ist besser, sie befinden sich in Schutzhaft. Deshalb schlagen wir dem marxistischen Gesindel seine Hauptwaffe aus der Hand und nehmen ihm damit seine letzte Möglichkeit, um sich neu zu stärken. Die Teufelslehre des Marxismus soll elendig auf dem Schlachtfelde der nationalsozialistischen Revolution krepieren.

Nicht als ob wir damit die Gewerkschaften an sich zer schlagen und zerstören wollten.

Im Gegenteil, wir haben nie etwas zerstört, was überhaupt irgendwie Wert für unser Volk hat, und werden das auch in Zukunft nicht tun, das ist nationalsozialistischer Grundsatz. Das gilt ganz besonders für die Gewerkschaften, die mit so viel sauerverdienenden und vom Munde abgesparten Arbeitergrößen aufgebaut wurden. - Nein, Arbeiter, keine Institutionen sind uns Nationalsozialisten heilig und unantastbar. Ich selbst bin ein armer Bauernsohn und kenne die Not, ich selbst war sieben Jahre in einem der größten Betriebe Deutschlands.

Arbeiter - ich schwöre dir, wir werden nicht nur alles erhalten, was sich vorfindet, wir werden Schutz und die Rechte des Arbeiters weiter ausbauen, damit er in dem neuen nationalsozialistischen Staat als vollwertiges und geachtetes Glied des Volkes eingehe.

Arbeiter und Bauern in breiter Front zusammen mit den freien Berufen und dem Handwerk, - so bauen wir ein neues Reich des Wohlstandes, der Ehre und der Freiheit.

Mit Hitler für Deutschland vorwärts!

geg. Dr. Ley

Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit.



Die Gebäude der Freien Gewerkschaften besetzt.

Das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit ließ in ganz Deutschland sämtliche Gebäude und Büros der Freien Gewerkschaften besetzen. Unser Bild berichtet von der Besetzung des Hauptgebäudes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin durch die SA.

Gleichschaltung der Freien Gewerkschaften

Alle Führer in Schutzhaft genommen.

Der Aktionsausschuß zum Schutze der deutschen Arbeit, der unter Führung des Präsidenten des Preussischen Staatsrates, Dr. Ley, steht, hat im ganzen Reich die Häuser der Freien Gewerkschaften besetzt und alle führenden Persönlichkeiten im Interesse der Gleichschaltung der Freien Gewerkschaften in Schutzhaft nehmen lassen.

In Berlin wurde das Gewerkschaftshaus am Engelauer von einer Abteilung von 90 SA-Leuten besetzt. Ferner wurde das Gewerkschaftshaus an der Inselbrücke sowie die Arbeiterbank besetzt. Der Gewerkschaftsführer Wisse wurde in Schutzhaft genommen. Die Gewerkschaftsführer Leipart und Graßmann wurden wegen Krankheit ins Krankenhaus gebracht. Sie gelten als in Schutzhaft genommen.

Sämtliche Verbandsleitungen der „Freien“ Gewerkschaften des NSD. und des Afa-Bundes wurden von den Führern der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation übernommen. Damit ist auch die Presse dieser Verbände der Leitung der NSD. unterstellt worden; sämtliche Schriftleitungen der einzelnen Verbände wurden der NSD.-Pressestelle unterstellt.

Insgesamt sind rund fünfzig Personen in Schutzhaft genommen worden, unter denen sich zwölf führende Mitglieder des NSD., 28 Vorsitzende der angeschlossenen Verbände, ferner zwei leitende Persönlichkeiten der Arbeiter und drei Gewerkschaftsredakteure befinden.

Die Gründe der Aktion gegen die Freien Gewerkschaften.

Der Vorsitzende des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Staatsratspräsident Ley, machte vor den Vertretern der deutschen Presse eingehende Mitteilungen über die Gründe, die dazu geführt haben, daß der Nationalsozialismus die Führung der deutschen Gewerkschaftsbewegung an sich gerissen hat. Staatsratspräsident Ley führte aus, daß mit dieser Aktion die zweite Phase der Erhebung Deutschlands durchgeführt sei. Man wolle vermeiden, daß der nationalen Bewegung das gleiche passiere, wie im Jahre 1918 der SPD. und den Weimarer Parteien. Der Marxismus stelle sich zwar tot, er sei aber keineswegs schon völlig beseitigt. Man müsse alles tun, um ihm jede Kraft zu nehmen. Wir wollen, erklärte Präsident Ley, ihm die Milchflasche entziehen, aus der er sich weiter stärken kann, die materiellen, wirtschaftlichen Organisationen. Es genügt nicht, daß Leipart, Graßmann, Aufhäuser und andere ihre Ergebnisse uns entgegenbringen. Leute, die noch vor wenigen Wochen uns beschimpft haben, können niemals in ihrem Herzen die Erhebung Deutschlands mitmachen. Was an uns liegt, wird geschehen, um den Marxismus völlig zu zerstören.

Damit ist in keiner Weise gesagt, daß wir die Gewerkschaften an sich zerstören wollen, im Gegenteil, alles, was für das Volk irgendwelchen Wert hat, ganz gleich, von welcher Organisation es aufgebaut wurde, wird erhalten werden, wird dem Wohl des Volkes zugeführt. Das gilt ganz besonders für die Einrichtungen, die mit den vom Munde abgesparten Arbeitergrößen aufgebaut worden sind. Wir garantieren dafür, daß die Rechte der Arbeiter in jeder Weise gewahrt werden, daß die Einlagen der Arbeitersparer und Angestellten in der Arbeiterbank sichergestellt werden.

In den ersten Tagen werden natürlich einige Sperren von Postfach- und Bankkonten durchgeführt werden müssen. Das wird sich aber auf höchstens einen bis zwei Tage beschränken. Dann wird der normale Verkehr wieder aufgenommen werden. Natürlich werden wir einige Konten sogenannter Arbeiterführer wie des Herrn Löhle erst nachprüfen. Wenn Herr Löhle bei der Arbeiterbank heute ein Guthaben von drei Mil-

lionen Mark hat, so werden wir nachprüfen, wo er diese drei Millionen verdient hat. Es ist unfassbar, selbst für einen früheren Reichstagspräsidenten, daß er drei Millionen Mark in ein paar Jahren verdienen konnte. Solche Konten werden gesperrt, aber sonst wird kein Eingriff gebildet. Die heutige Aktion ist mit äußerster Disziplin durchgeführt worden. Es handelt sich nicht um eine Einzelaktion, sondern um eine große revolutionäre Aktion der gesamten Bewegung und Partei. Deshalb nennt der Ausschuss sich Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit.

Es sollen die Rechte und der Schutz der deutschen Arbeiter gewahrt werden. Der Auflösungsprozeß der Verbände wie der Afa wäre sonst wahrscheinlich weitergegangen. Die Guthaben und die Rechte der Arbeiterschaft wären eines Tages nicht mehr vorhanden gewesen und man hätte schließlich die Schuld daran dem heutigen System zugeschoben. Die letzten drei Monate haben bewiesen, daß überall, wo die Nationalsozialisten ein Amt übernommen haben, sie es besser geführt haben als die früheren Leute. Ich gehe mit heißem Herzen und aus dem Leben heraus geschöpften Willen an die große Arbeit, die mir mein Führer gestellt hat. Ich komme selbst aus dem Betriebe und bin im Jahre 1928 wegen meiner Gesinnung aus dem Betrieb herausgeschoben, kenne also Not und das feilsche Glend der Angestellten und Arbeiter. Wir wollen auch verhindern, daß durch unverantwortliche Elemente der Gewerkschaften Störungen in die Wirtschaft kommen können.

Das Aktionskomitee hat, so erklärte Staatsratspräsident Dr. Ley weiter, den

A. D. G. B. und die Arbeiterbank besetzt.

Die Führer waren völlig überrascht, was auch daraus hervorgeht, daß zum Beispiel Wisse sich dort aufhielt und bei der Verhaftung erklärte, er habe ja überhaupt nichts damit zu tun. Er sei ja dort nur hineingegangen, um sein Konto nachzuprüfen, worauf ihm erklärt wurde, daß gerade das ihn besonders verdächtig erscheinen lasse.

Von den Angestellten der Gewerkschaften ist niemand verhaftet worden.

Diese sind gebeten worden, ihre Plätze zu behaupten. Sollten sie allerdings, so betonte Dr. Ley, passive Resistenz oder offenen Widerstand entgegensetzen, so würde ein solcher Widerstand gebrochen werden.

Wir sind gewillt, in einigen Tagen die ganzen Gewerkschaften mit unserem Geist und mit dem Motto zu erfüllen: „Schutz der deutschen Arbeit, des deutschen Arbeiters und des deutschen Angestellten!“ Das Ziel ist der große ständische Aufbau unserer Bewegung, die Schaffung der breitesten Arbeiterfront. Was wir tun, ist das Einsetzen von Mosaiksteinen in das Bild des Staatsaufbaues. Die Gewerkschaften werden nicht mehr dem Klassenkampf oder einer Partei dienen, sondern sie werden die Vertretung des schaffenden Volkes sein.

Es wird ausdrücklich versichert, daß die Aktion sich lediglich gegen die Freien Gewerkschaften, in keiner Weise aber gegen die christlichen Gewerkschaften, den DGB und ähnliche Einrichtungen richtet. Es muß sich in der Zukunft zeigen, ob diese Verbände an dem großen Gedanken der NSD. mitarbeiten wollen. Den einzelnen Stellen ist ausdrücklich jede Einzelaktion untersagt worden.

Dr. Ley über den Kampf gegen die freien Gewerkschaften.

Anlässlich der Aktion gegen die freien Gewerkschaften sprach am Dienstagabend der Leiter des Aktionsausschusses zum Schutze der deutschen Arbeit, preussischer Staatsratspräsident Dr. Ley vor den Mitgliedern der Parteileitung der NSD. und den in den Berliner Gewerkschaften eingesetzten Kommissaren und Funktionären über den Aufbau der deutschen Arbeitsfront. Die Rede wurde auf alle deutschen Sender übertragen.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt.“

Das Reich der Frau.

Die Frau als Arbeitgeberin.

Nur 7 Prozent aller Haushaltungen haben in der Reichshauptstadt eine Hausangestellte.

15,5 Millionen Hausfrauen zählt die Statistik in Deutschland. 11 Millionen haben keinen weiteren Beruf, die übrigen müssen neben ihrer Arbeit im Haushalt noch einem Erwerb nachgehen. 15,5 Millionen Hausfrauen! Aber nur wenige dieser Hausfrauen können sich eine Hilfe leisten. 1,4 Millionen Frauen leisten „häusliche Dienste“, sagt die Statistik. In Berlin haben nur 7 Prozent aller Haushaltungen eine Hausangestellte.

Diese Zahlen, die viele überraschen werden — im allgemeinen wird angenommen, daß sehr viel mehr Hausfrauen eine „Stütze“, ein „Mädchen“, eine „Hausangestellte“ haben — stammen aus dem Material der Ausstellung in Berlin 1933 „Die Frau“, die in der Zeit vom 18. März bis 23. April auf dem Berliner Messegelände abgehalten wird, und in ihrer großen Eingangsgruppe „Die Frau im deutschen Volk“ eine Fülle interessanter und erstaunlicher Tatsachen veröffentlicht wird.

Die Hausfrau als Arbeitgeberin spielt aber doch eine größere Rolle als es nach den statistischen Angaben zunächst scheint. Neben der ständigen Hausangestellten gewinnt die „Stundenfrau“, das „Halbtagsmädchen“ und ähnliche Ersatzberufe eine immer wachsende Bedeutung. Gerade die berufstätige Hausfrau wird oft sehr eine Hilfe verlangen. Die Arbeitsnachweise wissen davon zu berichten, und sie versuchen, durch sorgfältige individuelle Arbeitsvermittlung dieses Bedürfnis zu befriedigen. Wie das Arbeitsamt das macht, wie es ständig versucht, neue Wege zu gehen und Menschen Arbeit und Brot zu vermitteln, wird man in der Ausstellung praktisch verfolgen können. Das Landesarbeitsamt Brandenburg und die Landesversicherungsanstalt Brandenburg unterhalten innerhalb der hauswirtschaftlichen Abteilung der Ausstellung einen weiblichen Arbeitsnachweis, der aber neben der Hausangestellten auch weibliche Bürokräfte, Kindergärtnerinnen, Säuglings- und Kinderpflegerinnen usw. vermittelt, also Hilfskräfte der Hausfrau, die oft ganz besonders wichtig zu ihrer Entlastung sind, die aber in der Statistik nicht unter „häusliche Dienste“ in Erscheinung treten. Auch eine Berufsberatung wird die Ausstellung im Betrieb zeigen. Der Verband der Sozialbeamtinnen wird in der Ausstellungsgruppe „Die organisierte Frau“ eine Berufsberatungsstelle errichten, die jungen Mädchen Rat und Hilfe geben will.

Man darf gespannt sein auf diesen neuen Versuch, mit einer Ausstellung praktische Arbeit zu verbinden, praktische Arbeit, die beiden Seiten helfen will, der Frau als Arbeitgeberin und als Arbeitnehmerin.

Küche und Haus.

Der Fett-Topf.

Die Durchführung der von der Reichsregierung verordneten Fettregelung, die eine Steigerung der inländischen Fettproduktion und eine Abwehr überflüssiger ausländischer Fette erstrebt, ist in weitem Maße von den Hausfrauen abhängig. Deshalb ist es notwendig, ein klares Rezept, besonders zur Herstellung des Fett-Topfes zu erhalten.

Der Fett-Topf, eine Zusammensetzung von Fetten verschiedener Herkunft und verschiedener Festigkeit, bietet den Vorteil, daß man die einzelnen Fettforten nicht getrennt aufbewahren muß, sondern nur ein Fett, das die Vorteile der einzelnen Arten in sich vereinigt, deshalb verschiedenste

Das sogenannte Straßenkleid.

K 22 604, eine aus dem Trägerrock entstandene Kleidform, sehr geeignet zum Umarmen älterer Kleider, über verschiedenen Blusen zu tragen. Beyer-Schnitt für 96 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pf.

S 32 609, Kostüm aus Viskosestoff mit Niederrock und Bluse in abweichender Farbe. Die Bluse hat kurze Ärmel. Beyer-Schnitt für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pfennig.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch: Verlag Otto Beyer, Leipzig, Weststraße 72.

schmalz, gieße alles durch ein Sieb und bewahre die Mischung in Steintöpfen vor Licht geschützt auf.

Leckere Spargelgerichte.

Spargelzeit! — Das ist eine Freudenbotschaft, ist die Botschaft des Frühlings, der uns seine ersten Früchte beschert. Der Spargel ist eine leckere Angelegenheit, und er hat dazu noch den Vorzug, sich in mannigfaltigster Form aufzutun zu lassen. Hier ein paar Spargel-Leckereien:

Spargelomelette wird aus einem schönen, ungefüllten Omelette zubereitet, den man ausgießt, bäckt und mit in holländischer Sauce heißgemachten Spargelschöpfen und Krebsschwänzchen füllt. Nun rollt man die Omelette zu und serviert sie sehr heiß.

Spargelpüree: Man schneidet den Spargel in sehr kleine Stücke, kocht sie in leicht gesalzenem Wasser ab, läßt sie abtropfen und kocht sie dann in Wasser, dem man eine kräftige Dosis Fleischertrakt beigefügt hat, so weich, daß sie von selbst zerfallen, worauf man sie durch ein Sieb drückt. Das Püree muß dick sein, sollte es indessen zu dick geworden sein, so verdünnt man es mit Rahm, ohne es jedoch nochmals aufkochen zu lassen.

Spargelpudding: Dazu gehören 1 Liter Milch, 5 Eßlöffel Mehl, 6 Eier, Salz, 70 Gramm Butter und 2 Pfund geschälte, in Stücke geschnittene rohe Spargel. Butter, Eier, Mehl werden mit den übrigen Zutaten verrührt, zum Schluß gibt man die Spargel hinein, buttert eine Puddingform gut aus, bestreut sie mit Semmelbröseln und gibt die Masse hinein, kocht das Ganze zwei Stunden im Wasserbad und stürzt es vor dem Anrichten. Man reicht Butter-, Tomaten- oder Kräutersauce dazu.

Spargel auf holländische Art ist ein sättigendes Vorgericht. Hier gibt man zum Stangenspargel harte warme Hühnerleber, zu Sahne geschlagene Butter und geriebene Mustard. Butter, Eier und Mustard verrührt jeder für sich auf dem Teller, und die Spargel werden hineingetaucht.

Spargelsalat. Hierzu wird der gekochte Spargel in Stücke geschnitten. Dann rührt man ein Eiweiß mit Essig, Öl, Salz, Paprika, ein paar Tropfen Ketchup zusammen und gibt gehackte Kräuter hinein. Vor dem Anrichten legt man die Spargel in diese sehr wohlschmeckende Sauce und umkränzt mit grünem Salat und harten, halbierten Möwen- oder Hühnerlebern.

Das Rohrrübenschnitten geht leichter und schon die Hände mehr, wenn man die Wurzeln zuvor mit kochendem Wasser übergießt, kurz abziehen läßt und dann mit einem möglichst rauhen Tuch tüchtig abreibt.

Spiegelflecke auf Samt beseitigt man auf der Rückseite mit einem in reines Wasser getauchten Schwamm, zieht sie dann auf der Rückseite langsam über ein heißes Bügeleisen und streicht dabei — womöglich durch eine zweite Person — auf der rechten Seite mit dem feuchten Schwamm gegen den Strich, damit sich die Fäden wieder aufstellen.

Gesundheitspflege.

Ein Schüttelfrost ist immer das Anzeichen einer sehr schweren Krankheit. So beginnt z. B. die Lungenentzündung fast immer mit einem plötzlich auftretenden heftigen Schüttelfrost. Treten aber im Laufe schon länger bestehender Erkrankungen Fröste auf, so ist das ein Anzeichen von Verschlimmerung des Leidens. Deshalb muß immer sofort ein Arzt geholt werden. Nun ist aber der Schüttelfrost für den Kranken eine qualvolle Begebenheit, bei welcher es gilt, dem Leidenden schnell und gut zu helfen. Die Hauptsache dabei ist Wärme. Man bedecke den Kranken sofort mit Betten oder Decken. Ferner legt man ihm mehrere Wärmflaschen ins Bett, z. B. eine an die Füße, eine zwischen die Beine und je eine weitere an jede Seite. Daß Türen und Fenster verschlossen werden müssen, ist selbstverständlich. Steht ein Gasofen oder ein schnell heizbarer eiserner Ofen im Zimmer, so versuche man auch damit den ganzen Raum zu erwärmen, um so dem Kranken Erleichterung zu verschaffen.

Gelenkrheumatismus ist durch neuzeitliche Salizylbehandlung sehr gut zu beeinflussen. Dabei wird der Kranke sehr schnell schmerz- und fieberfrei. Leider aber verführt dieser Erfolg den Kranken häufig dazu, das Bett zu zeitig zu verlassen. Das ist jedoch sehr gefährlich; denn die Krankheit als solche ist mit dem Schwinden der genannten Erscheinungen noch nicht vollständig beseitigt. Die Folgen davon sind häufig rheumatische Erkrankungen des Herzens, die leicht mit einem bleibenden Herzklappenfehler enden können. Es ist also nötig, sich zwar des Erfolgs zu freuen, trotzdem aber bis zur nötigen Heilung vernünftig im Bett liegen zu bleiben, wenn man vor schweren Nachteilen bewahrt bleiben will.

Wird ein Kranker nach Erbrechen noch von Würmern geplagt, dann empfiehlt sich die Verabreichung von etwas warmem Kamillentee. Außerdem tut es oft gut, wenn dem Kranken ein Senfpapier auf die obere Bauchgegend gelegt wird.

Haustierzucht und -Pflege.

Töten erntbarer Tiere ohne Grausamkeit.

Nachdem das Gesetz über das Schlachten von Tieren am 4. April von der Reichsregierung beschlossen worden ist, hat der Berliner Tierzuchtverein ein Merkblatt herausgegeben, das Anleitung zum Töten der erntbaren Tiere ohne Grausamkeit gibt und dem wir folgende Leitsätze entnehmen:

Geflügel. Erst betäube man es durch wuchtige Schläge auf den Hinterkopf, also auf die Stelle, an der bei Vögeln das Gehirn am leichtesten getroffen werden kann; dann durchschneide man die Schlagader am Hals. Ist der Ramm weit über den Hinterkopf gewachsen, so daß der Schädel nicht freiliegt, also durch den betäubenden Schlag nicht wirksam getroffen werden kann, so schlägt man mit scharfem Hackmesser oder Beil den Kopf vom Rumpfe. Hineinstechen in das Genick oder in den Schnabel, oder Durchschneiden des Halses des unbetäubten Tieres ist grausame Tierquälerei.

Fische. Man betäube sie durch wuchtige Schläge auf den Kopf oberhalb der Augen und schneide ihnen mit kräftigem Schnitt den Kopf ganz ab. Wenn der Fisch

mit dem Kopf auf die Tafel soll, so durchschneide man nach der Betäubung die Wirbelsäule hinter dem Kopfe. Erst wenn man bestimmt weiß, daß der Fisch tot ist, schuppe man ihn ab.

Nale greife man mit einem trockenen Tuche und verfahren wie bei den Fischen. Niemals lege man lebendige Nale in Salz oder Essig. Niemals ziehe man ihnen, solange sie noch leben, die Haut ab.

Krebse, Hummern und Krabben werfe man einzeln in fortgesetzt stark kochendes Salzwasser und tauche sie darin dauernd unter. Man nehme aber nicht zu viele Tiere auf einmal, da sich sonst das Wasser abkühlt. Niemals darf man die Tiere in kaltem Wasser aufsetzen und sie langsam zu Tode kochen. Erst nachdem sie tot sind, reibe man ihnen den Darm aus usw.

Raninchen stelle man auf einen Kasten oder Tisch quer vor sich hin, den Kopf nach links gerichtet. Mit der linken Hand hebe man die Ohren hoch und führe mit der rechten Hand mittelfst eines Holzschlegels einige wuchtige Schläge auf den Hinterkopf; dann durchschneide man die Schlagader am Hals.

Bei Hauschlachtungen von Schweinen, Ziegen, Lämmern, Rälbern soll man ebenfalls stets nur für die Betäubung des Tieres sorgen. Die Ausblutung ist infolge der Betäubung nicht etwa geringer. Niemals darf vor dem Betäuben der Kopf des Tieres herunterhängen; sonst stirbt es schwerer.

Blutaufrischung gehört zu lohnender Ziegenzucht! Bei einem alten Ziegenbestand mit verwandten Böden und Mutterzügen weiterzüchtet, wird bald über Entwertungen und Krankheiten mannigfacher Art zu klagen haben, und die ganze Ziegenhaltung bzw. -zucht bringt immer weniger ein. Daß es auch hierbei nicht ohne Blutaufrischung geht, wird jedoch in bezug auf die Ziege noch längst nicht in dem Maße wie bei den anderen Nutztieren beachtet. Am besten wird ja die Blutaufrischung bewirkt durch Vermischung des jeweiligen Ziegenbestandes mit Böden und Muttertieren bzw. Lämmern aus anderen Beständen, die mit dem vorhandenen nicht verwandt sind. Die Gewähr hierfür ist aber nur dann gegeben, wenn man bei der Wahl bzw. Beschaffung der Tiere nicht nur über den nächsten Umkreis hinausgeht, sondern möglichst auf eine ganz fremde Gegend zurückgreift. Dabei sollte man auch nicht immer durchaus und allein auf Ziegen eines und desselben Schlages erpicht sein, wenn nicht sonst offensbare Nachteile in Kauf zu nehmen sind. Auch im engeren Umkreis ist es meist noch besser, mit Ziegen verschiedenen Schlages zu züchten, als die Zucht unter Tieren desselben Schlages auf die Spitze zu treiben.

Zu große Eier verursachen dem Geflügel Legenot; das Ei bleibt im Eileiter stecken. Das ertragen die Tiere eine Zeitlang, ohne daß man ihnen etwas anmerkt. Rückt aber das zweite und gar das dritte Ei nach, dann zeigen die Tiere durch Pressen, Drängen, Umherhocken und verminderte Fresslust ihren Zustand an. Durch Einführung eines sauberen, gut eingedickten Fingers in den Legekanal kann man die Legenot leicht feststellen. In den schon etwas schlaff gewordenen Eileiter spriht man dann eine lauwarme zwei- bis dreiprozentige Tanninlösung ein; zieht sich dagegen der Eileiter noch kräftig zusammen, so spriht man etwas lauwarmen, mit Speiseöl vermischten Leinsamenöl ein und sucht damit das mit drei Fingern von außen erfasste Ei durch vorsichtiges Schieben und Drängen hinauszubringen. Man muß dabei natürlich ganz sachlich verfahren, damit die Eischale nicht zerbricht. Ist eine solche Hilfeleistung jedoch nicht ohne offensbare Quälerei des Tieres möglich, dann schlachtet man es besser betzeten.

Feld und Garten.

Aussaat und Pflanzung der Gemüse- und Küchenkräuter.

Die Arten in der Reihenfolge des Alphabets	Körnerzahl auf 1 Gramm	Gramm je Quadratmeter	Tage zwischen Aussaat u. Keim.	Pflanzzahl je Quadratmeter	Pflanzweite in Zentimeter
Artischocken	15—25	1	14—21	1	—
Blätterfenchel	300—350	0,5	6—8	6	40:40
Blattfenchel	2000	0,4	14—21	5—8	30:80
Blumenkohl	300	0,5	5—8	4—6	40:40
Bohnenkraut	1500	0,3	7—14	85	15:15
Borretsch	60	1	8—10	9	30:30
Buschbohnen	8—10	8—10	6—11	6	40:40
Dill	650	0,5	21—28	100	10:10
Endivien	800—900	0,5	7—14	10—12	30:40
Erbsen, Kneifel	4—6	6—8	6—9	90	3:30
„ Mark	3—4	10—12	8—11	40	5:45
„ Zuder	3—4	10—12	8—11	40	5:45
Feldsalat	600—650	0,5—1	10—21	180	5:10
Gurken	30—40	1	6—9	3—4	25:30
Herbstrüben	350	1	4—8	20	20:25
Karotten	800—850	0,5	21—28	100	4:20
Kerbsrüben	350—400	0,5	200	100	4:20
Knollensellerie	2000	0,4	14—21	9—10	30:30
Kohlrabi	250—300	0,5	4—7	10—12	35:35
Kohlrüben	250	1	4—7	6	40:40
Kopfsalat	1000	0,3	9—14	15	20:25
Kürbisse	2—3; 5—8	1	6—8	—	2—4 Met.
Linien	1—5	10—20	8—11	60	10:15
Maigrün	500—600	0,5—1	4—9	15	20:25
Majoran	5000	0,4	10—21	20	20:25
Mangold, Schnitt	40—80	0,5	10—14	8—10	30:35
„ Ripp	40—80	0,5	10—14	3—4	35:50
Melonen	30—50	1	6—9	1 (knapp)	—
Möhren	800—850	0,5—1	21—28	35—40	8:24
Petersilie	850—870	1	14—21	25	20:20
Porree	400	0,5—1	8—11	15	20:25
Puffbohnen	4 (a. 10 g)	25—30	6—9	15	20:30
Radieschen	100	1—1,5	5—9	200	5:10
Retiche	100	0,5—1	5—9	15; 8	25:25 (40)
Rosenkohl	350	0,75—1	4—9	4—5	60:60
Rote Rüben	45—90	0,5	8—14	20	20:20
Rottkohl	280—300	0,5—1	5—7	4—6	55:55
Schwarzwurzeln	85—90	1	10—13	20—30	10 (15): 30
Spinat	80—100	2—3	14—21	50	10:20
Stangenbohnen	9—10	5—6	6—11	4	60:60 (80)
Tomaten	350	0,5	5—8	1—2	60
Weißkohl	270—280	0,7	5—8	4—5	60:70
Wirsingkohl	300—325	0,7	4—9	4—5	60:60
Zwiebeln	200	1	10—14	40	10:25

Wäre das neue Flugzeug dazu beitragen, die deutsche Fliegerei wieder zu ihrer alten Bedeutung zu bringen! Mit kameradschaftlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener geg. von Hindenburg.

Bedeutende Ministerreisen.

Reichsminister Dr. Goebbels fährt nach Wien und Rom.

An zuständiger Stelle wird bestätigt, daß der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, sich noch in diesem Monat zu einem Besuch nach Wien begibt. Dr. Goebbels wird außerdem in nächster Zeit eine Reise nach Rom antreten. Ob auch Ministerpräsident Göring nach Wien fährt, konnte an zuständiger Stelle noch nicht bestätigt werden.

Die deutsch-englischen Zollvereinbarungen

Die kürzlich unterzeichneten wirtschaftlichen Vereinbarungen zwischen Deutschland und England gaben in der englischen Öffentlichkeit zu der Auffassung Anlaß, daß Deutschland besonders auf dem Gebiete der Zölle bevorzugt und England benachteiligt sei. Dazu wird von zuständiger Stelle erklärt, daß sowohl Deutschland wie England sich 1924 verpflichteten, keine dem anderen abträglichen Zölle einzuführen. England habe trotzdem solche Zölle beschlossen. Die letzten Vereinbarungen hätten nun noch eine ganze Reihe von Zöllen belassen, obwohl auch England seine „Abträglichkeit“ für Deutschland anerkannt habe.

Darüber hinaus habe sich die englische Regierung zur Bewilligung der vereinbarten Zollerleichterungen nur gegen eine wesentliche Erhöhung der englischen Kohleneinfuhr nach Deutschland bereit erklärt, ein Zugeständnis, das bei der außerordentlich ernsten Lage des deutschen Bergbaues der deutschen Regierung keineswegs leicht gefallen sei.

Die Sicherung des Arbeitsfriedens an den deutschen Hochschulen.

Ein Erlass des Kultusministers Rast.

Der preussische Kultusminister Rast hat einen Erlass an die preussischen Studentenschaften gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Die Deutsche Studentenschaft hat vor aller Welt den Beweis zu nutzigen und opferbereitem Einsatz für ihre nationalen Hochziele in den Jahren der Unterdrückung und Entrechtung gebracht. Jetzt liegt auf ihr die Pflicht, vor Deutschland und der Welt durch Disziplin und Leistung den Ruf eines freien und hochstehenden deutschen Hochschulwesens wiederherzustellen und zu befestigen. Ich werde den Störungsversuchen eines Arbeitsfriedens an den preussischen Hochschulen auf beiden Seiten entgegenzutreten wissen. Ich werde Studenten, die sich zu störenden Aktionen an den Hochschulen mißbrauchen lassen, ebenso vom Hochschulstudium ausschließen, wie ich Lehrer, die unser deutsches Hochschulwesen und damit das neue Deutschland vor der Welt durch unzeitgemäße und unberechtigte Erklärungen denunczieren, nach den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze des deutschen Berufsbeamtentums von den Lehrstühlen der preussischen Hochschulen zu entfernen wissen werde.

Deutscher Protest in Stockholm.

Gegen eine ungehörige Rede des schwedischen Handelsministers.

Der schwedische Handelsminister Ekman hat am 1. Mai in Lintöping eine Rede gehalten, in der er die stärksten Angriffe gegen die deutsche Regierung, vor allem gegen Reichskanzler Hitler und Reichsminister Göring richtete. Der deutsche Geschäftsträger in Stockholm hat sofort im Auftrage der Regierung bei dem Außenminister gegen die Rede des Handelsministers und die unerhörten Vorwürfe und Anwürfe, welche gegen die deutsche Regierung erhoben worden sind, Protest erhoben.

Der schwedische Außenminister hat dem deutschen Geschäftsträger auf seinen Protest hinsichtlich der Rede des Handelsministers erwidert, daß ein authentisches Referat der Rede des Handelsministers Ekman noch nicht vorläge und daß er auch selbst mit dem Handelsminister noch nicht habe sprechen können. Eine Antwort auf Anfragen des Geschäftsträgers wurde zugesagt, wobei der Geschäftsträger auf baldmögliche Übermittlung des Wortlautes der Rede drängte.

Das Millionenkonto Löbes.

Der frühere Reichstagspräsident Löbe (SPD.) hat an den Staatsratspräsidenten Dr. Ley einen Brief gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß er auf der Arbeiterbank kein Konto besitze und niemals eines besessen habe. — Wie hierzu verlautet, hat, entgegen dieser Mitteilung, der bayerische Innenminister ein auf den Namen Löbe lautendes 3-Millionen-Konto bei einer Münchener Bank beschlagnahmt.

Blutiger 1. Mai in Österreich.

Zahlreiche marxistische Überfälle auf Nationalsozialisten.

Am 1. Mai ereignete sich in Österreich eine Reihe von blutigen Zusammenstößen. In Neustift am Obersee in Niederösterreich schossen Marxisten nach einer Maifeier in ein Gastlokal. Eine Person wurde dabei verletzt.

In Wien wurde der nationalsozialistische Gauleiter Frauenfeld überfallen. Marxisten waren auf das Trittbrett und den Kühler seines Kraftwagens aufgesprungen und begannen die Fenster einzuschlagen. Im letzten Moment kam ein Überfallauto der Polizei und befreite den Wagen. Im Verlauf des Tages erfolgte noch ein zweiter Überfall auf Frauenfeld, wobei er durch einen Kinnhaken und der Chauffeur mit der Hundepetische die Angreifer abwehrte. Ferner wurde in Wien der SS-Führer Brudner von Marxisten überfallen und schwer mißhandelt.

SS-Mann bei Hitlers Geburtsstadt erschossen.

In Altheim bei Braunau am Inn, der Geburtsstadt Adolf Hitlers, überfielen am 1. Mai Marxisten SS-Leute und beschossen sie mit Karabinern. Der 23-jährige SS-Mann Ertl wurde dabei tödlich getroffen. Vier weitere SS-Männer und ein fünfjähriger Knabe mußten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Drei weitere Personen wurden leichter verletzt.

Wie die halbamtliche Wiener „Politische Korrespondenz“ mitteilt, besaß sich die österreichische Regierung auf Grund der blutigen Zusammenstöße mit der Absicht, die Kommunistische Partei zu verbieten und die SA. und SS. aufzulösen.

Lokales und Provinzielles

Salver, den 3. Mai 1933.

Die Neuaufnahmen in den Schulen.

Reichsminister Dr. Frick teilt mit:

Aus Anlaß mir mitgeteilter Zweifel weise ich darauf hin, daß § 2 des Reichsgesetzes gegen die Ueberfüllung deutscher Schulen und Hochschulen vom 25. April 1933 für die Neuaufnahmen zu Beginn des Schuljahres 1933 bzw. des Sommersemesters 1933 keine Anwendung findet. § 2 des Gesetzes sieht vor, daß die Zahl der Neuaufnahmen zu Beginn des Schuljahres festgesetzt wird. Das Schuljahr 1933 hatte bei Erlass des Reichsgesetzes bereits begonnen. Die Aufnahmen in die Schulen waren durchweg jedenfalls bereits vollzogen.

Da für die Festsetzung der Aufnahme der Beginn des Schuljahres maßgebend ist, ist § 2 auch für die Aufnahmen bei den Hochschulen zu Beginn des Sommersemesters 1933 zu handhaben. Auf die abweichende Bestimmung über die Aufnahme der Richter (Ziffer 11 der ersten Durchführungsverordnung) weise ich noch einmal besonders hin.

Salver

—(Aus der Fremdenlegion zurückgekehrt ist an einem der letzten Tage Erwin Lamprecht, Sohn unseres Mitbürgers Hermann Lamprecht, Mühlenstraße. Nachdem er sechs Jahre der Heimat fern, davon 5 Jahre als Fremdenlegionär gedient, trieb ihn die Sehnsucht wieder ins Elternhaus zurück.

—! Der Nationalsozialist Kaufmann Hugo Gessenberg, ein Sohn unserer Gemeinde, ist von der Stadt Wattencheid zum unbefristeten Beigeordneten gewählt worden. G. ist schon ein jahrelanger Kämpfer der Hitlerbewegung. Ueberall sparsamste Wirtschaft auf allen Gebieten.

—& Die am verflochtenen Samstagabend am Schmalpurbahnhof abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Geflügelzuchtvereins war recht zahlreich besucht und um 8,20 Uhr eröffnet. Der Lehrer Dahlhaus-Lüdenscheid führte den Vorsitz. Der Vortrag über Geflügelzucht übernahm. Er wies auf das wieder erwachte neue Leben in der Natur hin, um sodann auch das neue Leben in der Geflügelwelt hinzuweisen, um auf die Ernährung und die Aufzucht der jungen Küken überzugehen. Er schilderte dann die Futterwerte der einzelnen Nährmittel. Auf diesem Gebiete habe sich Professor Lehmann-Götting große Verdienste erworben. Bei der Aufstellung der Futtermittelkategorien sei zu berücksichtigen, daß Eiweiß und Kohlenhydrate in denselben enthalten sein müßten. Er unterschied tierisches und pflanzliches Eiweiß. Bei den Kohlenhydraten unterschied er Erhaltungsfutter und Leistungsfutter. Bei dem Futter muß Eiweiß, Fett und Kohlenhydrate im Verhältnis von 1:4:5 enthalten sein. Die erforderliche Vitamine biete sich im Grünfutter, Trockenhefe, auch die Milch, in welcher das Körnerfutter aufgeweicht wird. Das Fischmehl enthalte durchschnittlich zu viel Salz, welches 5% nicht überschreiten dürfe. Das gute Fleischmehl müsse eine gelbliche Farbe zeigen. Der Klub deutscher Geflügelzüchter stelle ein Futtermittel (Klubkraft) her, bestehend aus einem Teil Kleie, einem Teil Kartoffeln und einem Teile Hafermehl, das allen Anforderungen entspreche und die Züchter vor unnützen Ausgaben bewahre und deshalb zur Beschaffung empfohlen werden könne. Nachdem eine kurze Besprechung erfolgt war, verbreitete sich Referent über die Fortpflanzung der Tiere, wobei die Schwierigkeit einer reinen Rassezucht hervorgehoben wurde. Leider mußte Reben abbrechen, um die letzte Fahrgelegenheit nach Lüdenscheid zu erreichen; er erklärte sich aber bereit, demnächst die Fortsetzung zu geben. Der Vorsitzende gab alsdann einen Bericht über die am verflochtenen Sonntag in Lüdenscheid stattgehabte Kreisverbandversammlung. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen waren, konnte die Versammlung geschlossen werden.

—(Ehringhausen. Ihre Silberhochzeit können Fabrikant Alfred Rödel und Frau Adele geb. Feldmann, hier selbst am Sonntag, dem 7. Mai, begehen. Wir entbieten dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

—): Die Feiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Brügges-Überbrücke hält einen Lehrgang für Betriebsleiter ab. Der erste Abend findet am Samstag, den 6. 5. im Lokal Borlinghaus in Brügge, 20½ Uhr statt. Interessenten sowie Angehörige der anliegenden Betriebe können an dem Kursus teilnehmen. Auch an dieser Stelle werden die Arbeitgeber gebeten, Leute ihrer Betriebe zu entsenden.

Schalksmühle

—x Am Sonntag, 30. April hielt die Lüdenscheider Kreisverbindung evangelischer Jungmännervereine ihre Frühjahrskonferenz im Kriegeskortesch Saale ab. Der 2. Vorsitzende Herr Turt, Salver, eröffnete die stark besuchte Versammlung nach Gesang des Liedes: „Einer ist König, Immanuel singet.“ um 2 Uhr mit Verlesung der Tagesordnung und Gebet. In der Begrüßung betonte er, daß unsere christlichen Vereine solche sein müßten, in denen die Liebe regiert, Liebe in Selbsterleuchtung, im Dienen und Opferbringen, wie unser Herr es uns vorgemacht. Die Wahl des 1. Vorsitzenden wurde bis zur Herbstkonferenz zurückgestellt. Den Rassenbericht erstattete Herr Kaiser, Altena. Einnahme und Ausgabe glichen sich aus. Der Schalksmühler Verein kann in diesem Jahre auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist dem selben das Preisfest übertragen worden, welches am 25. Juni gefeiert werden soll. Es müßte dieser Tag genommen werden, da der Bundeswart Herr Pastor Juhl-Barmen nur an diesem Tage als Festredner dienen kann und Schalksmühle gern den Westbundsleiter bei diesem Fest in seiner Mitte wünscht. Nach der Kaffeepause ergriff Herr Ketschau, Altena, das Wort zu einem Vortrage über die Stellungnahme unserer Vereine in dieser Zeit. Das morische Alte ging in Trümmern, ein Neues bahnt sich an. Es ist die nationale Erhebung, die das Gespenst des Bolschewismus und der Gottlosigkeit und das alte System mit aller Korruption und ihrem Klassenkampf hinwegsetzt, nur zu begrüßen. Man heißt es, sich unserer Sendung bewußt werden und als verantwortungsbewußte Christen mitzuarbeiten am Aufbau unseres Vaterlandes. Anschließend sprach Herr Bundessekretär Keller aus Siegen zu demselben Thema. Er gab dabei einen Schriftwechsel

des Eichenkreuzführers Reichswart D. Stange mit dem neuen Führer der D., Herrn Neundorff bekannt, welcher sprach er über die Verhandlungen des Präsidenten D. Kapler mit den Regierungsstellen über den Neuaufbau der evangelischen Kirchen, die bisher sehr befriedigend verliefen, sowie über die Verhandlungen unseres Reichswarts D. Stange wegen der Neugestaltung des F. A. D. Auch diese Verhandlungen sind zur Zufriedenheit verlaufen. Es schloß sich eine rege Aussprache an, da das Interesse an diesen Tagesfragen sehr groß war und allen Teilnehmern dieser Konferenz Wege zeigte, wie wir im Sinne eines Jungmännerwerkes weiter arbeiten müssen zum Segen der Jugend und unseres Volkes mit dem Endziel, Seelen dem Herrn zuzuführen. Kurz nach 6 Uhr wurde die Konferenz nach Gebet des Pfarrers Schmalenbach, Schalksmühle, geschlossen.

—“ Bestandene Prüfung. Fräulein Elisabeth Selzer, hier selbst, Hindenburgstraße, Schülerin der Musikschule Seidemann-Hagen, bestand in Dortmund bei Holzschneider ihre Musikprüfung als Lehrerin für Klavier.

Dahlebrück

—“ Der MSB. Dahlebrück hat in seiner letzten Versammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Verein wieder den früheren Namen zu geben. Der Verein heißt somit künftig wieder „Männer-Gesangsverein „Germania“ Dahlebrück.

Breckerfeld

—f 1. Mai, Tag der Arbeit in Breckerfeld. Die Häuser grünten im Farnen- und Maienschmuck. Als Auftakt des Tages fand in unserer altbewährten Jacobuskirche ein Gottesdienst statt. Zahlreich war man dem Ruf der Glocken gefolgt. Wie ein Gelübde ertönte das Orgelvorspiel „Großer Gott wir loben dich“. Der erhabende Gesang des Kirchenchores „Trittst im Morgengrauen“ erfüllte den weiten Raum der Kirche. Die Ansprache des Pfarrers Groß stand im Rahmen des Wortes: Im Schweige deines Angesichts sollst du dein Brot essen. Mächtig und markig erscholl der Gesang „Preis und Anbetung sei unserm Gott“. Unter dem Orgelnachspiel „Ein feste Burg ist unser Gott“ verließen die Besucher sowie die teilnehmenden Vereine das Gotteshaus und pilgerten durch die wundervoll geschmückten Straßen ihren Häusern zu. Mittags um 2 Uhr fand am Marktplatz ein Konzert statt. Gegen 8 Uhr abends verteilten sich die Breckerfelder in die einzelnen Lokale, um der Kundfunde des Reichskanzlers Adolf Hitler beizuwohnen. Dann erfolgte die Aufstellung des Fackelzuges, der sich vom Amt aus durch alle Straßen Breckerfelds schlängelte. Gegen 12 Uhr löste sich der gewaltige Zug wieder am Amt auf. Breckerfeld kann mit Stolz auf das gute Gelingen seiner 1. Maifeier, der Tag der Arbeit, zurückblicken.

—“ Der Bulle ist stüchtig. Die Bewohner von Bahnscheid und Büthen wurden in große Aufregung versetzt, als dem Mitarbeiter einer Großschlachtereier der schwere Bulle des Landwirts K. durchging. Der Bulle sollte zur Schlachtküste geführt werden, zog es jedoch vor, sein Leben durch eine Flucht über Wiesen und Felder zu verlängern. Das wild gewordene Tier raste nach Büthen zu. Sofort waren mutvolle starke Männer auf den Beinen, die sich an dem Wiedereinfangen des bösen Bullens beteiligten. In Büthen warfen mutige Männer dem Tier einen starken Strick um die Hörner, worauf es sich mit aller Kraft zur Wehr setzte. 4 Männer wurden von dem starken Tier beim Einfangen zur Erde geworfen. Durch geschickte Griffe gelang dem inzwischen hinzugekommenen G. A. den Bullen unschädlich zu machen und ihn hinter einem Gespann zur Schlachtküste zu führen.

Brügge

—:: Der Tag der nationalen Arbeit wurde auch in unserem Ort in festlicher und schönster Weise begangen. Unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps der Feiw. Feuerwehr Lösenbach, wurde durch die SA. der Wehr aufgeführt. Um 7 Uhr fand in Lösenbach bei der Fa. Emil Hembeck die Hissung der Fahne statt. Unterwegs machte man bei jeder Fabrik Halt und nachdem die Fahne aufgezogen war, schloß sich die Belegschaft dem Zuge an. In Winthausen bei der Fabrik von Heint. Dominichaus hatte sich der Posaunenchor eingefunden und wurde nunmehr bei jeder weiteren Hissung der Fahnen eine Strophe des Horst-Wessel-Liedes gespielt. Nach Rückkehr des inzwischen fast endlos gewordenen Zuges aus der Elspe fand im überfüllten Gotteshaus der Festgottesdienst statt. Von 11½ bis 12½ Uhr gab der Posaunenchor ein Promenadenkonzert an der Kirche. — Nachmittags bewegte sich ein großer Festzug durch den über alle Maßen reich geschmückten Ort, wie man ihn seit der Kriegszeit nicht mehr gesehen hat. An der Kaiserliche sangen die Männergesangsvereine in einem Massenchor „Wo gen Himmel Eichen ragen“. Alsdann ergriff Pg. Stemmer aus Dortmund das Wort zu einer großangelegten Festrede, in welcher er die Folgen der vergangenen 14 Jahre aufzeichnete und gleichzeitig bat, daß alles mithelfen möge, eine Zeit wieder herbeizuführen, wie wir sie vor dem Kriege hatten. Mit einem Hoch auf den Volkstänzer Adolf Hitler und auf das deutsche Vaterland schloß die erhabene Kundgebung.

Kierspe

—; Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer bestand Hugo Haase, Lehrmeister Willi Haase, seine Gesellenprüfung im Schmiedehandwerk mit „Gut“.

(!) Berkenbaum. Diebstahl. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde bei dem Gastwirt Wilh. Bollmann hier selbst ein Einbruch verübt. Jedoch wurden die Täter in ihrem Handwerk gestört und flüchteten. Sodann versuchten, vermutlich dieselben bei dem Landwirt Karl Vogt ebenfalls einzubrechen und entwendeten allerdings nur 1,50 Mk. bares Geld. Hoffentlich gelingt es der Täter habhaft zu werden.

Rönshahl

—c Der 1. Mai in Rönshahl. Bei wunderbarstem Frühlingswetter feierte auch unsere kleine Gemeinde den 1. Mai als Tag der deutschen Arbeit und deutschen Gemeinschaftsgeistes. Von Samstag nachmittag ab weit-eiferten die Bewohner um die Ausschmückung der Häuser mit frischem Grün und reicher Beflaggung. Den Auftakt des Feiertages der deutschen Arbeit bildete der Festgottesdienst am Sonntag nachmittag 5 Uhr. An demselben nahmen geschlossen teil: Die MSAB Zelle Bärhausen-Rönshahl, der Wehrverein, Turnverein, Feuerwehr, Sanitätskolonne und Jungfahne mit Jungvolk des G. V. J. M. Unter dem Geläute der Kirchenglocken wurde die

Kirche betreten. Zu beiden Seiten des Altars standen Birkenbäume in ihrem jungen Grün. Dicht gedrängt war das Gotteshaus als bald befüllt. Herr Pfarrer Rabide legte feiner Festpredigt den Psalm 90, 13-17 „Herr lehre dich doch wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig, usw.“ zugrunde und war dieselbe auf den neuen deutschen Geist und den Tag der Arbeit eingestellt. Nach Beendigung des, einen tiefen Eindruck hinterlassenden Festgottesdienstes marschieren die Vereinigungen zur Auflösung auf den Marktplatz. Die muntere, disziplinierte Junggarde zog mit klingendem Spiel und unter Singen des Horst-Wesselliedes ab. Der 1. Mai mit seinem goldenen Frühlingssonnenchein zeigte schon in der Morgenfrühe fleißige Hände an der festlichen Ausschmückung der Häuser. Das Rundfunk-Festprogramm wurde durch Lautsprecher auf dem Marktplatz und aus Privathäusern übertragen; es herrschte überall reges, frohes Leben. Milchfuhrwerke hatten reichlichen Grünsmuck mit Blumen und Fähnchen aller Art angelegt. Sämtliche Fahrzeuge vom Fahrrad bis zum Autobus waren prachtvoll geschmückt, dazu sah man nur lachende Gesichter. In den frühen Morgenstunden veranstaltete der Posaunenchor des hiesigen C. V. J. M. auf dem „Röhlh“ ein Posaunenblasen. Die Junggarde und das Jungvolk waren mit angetreten und begannen den Morgen mit Gebet gemäß dem hohen Ziele „Bete und arbeite.“ Die Schule begann den Tag, indem sich die Kinder in der Schule versammelten und die Lehrer dieselben mit der Bedeutung des heutigen nationalen Feiertages bekannt machten, sodann begaben sich Lehrer und Schüler zum nahen Marktplatz, wo der Rundfunkübertragung aus Berlin gelauscht wurde. Nachmittags 3 1/2 Uhr wurde auf dem Marktplatz zum Umzuge angetreten. Ein imposanter Festzug setzte sich alsbald unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps der Feuerwehr Wilbringhausen in Bewegung. Es nahmen teil: NSDAP Zelle Wilbringhausen-Röhlh, Turnverein, Feuerwehr, Sanitätskolonne, Freiw. Arb. Dienst Rote Erde, Junggarde, und die Schulkinder unter Führung von Lehrer Köhler. Der Festzug bewegte sich durch sämtliche Straßen des Ortes und endete auf dem Marktplatz, wo selbst Aufstellung vor dem Ehrenmalplatz genommen wurde. Die Feierstunde begann mit dem gemeinsamen unter Musikkapelle des Posaunenchores Delmühle gesungenen Liede „Lobe den Herren“. Sodann hielt Herr Pfarrer Rabide die Festrede, inhaltlich dieselbe wie im Festgottesdienst. Redner zog Vergleiche zwischen der vor einigen Jahren ausgebrochenen russischen Revolution „Hammer und Sichel“ und der jetzigen deutschen nationalen Revolution. Dange Sorgen wären in ihm aufgetaucht; das schreckliche Unwetter, das sich über Rußland entladen hätte, würde auch nach Deutschland kommen. Aber welche eine Wendung durch Gottes Fügung; Gott hat uns in der allergrößten Not den rechten Mann gesandt, Adolf Hitler. Dieser selbe Mann in seinem wunderbaren Gottvertrauen hat in den 14 Jahren der Drangsalierung und Verfolgung nicht verzagt sondern immer weiter gekämpft. Deutschland ist durch Adolf Hitler aus der tiefsten Not gerettet worden. Es ist wieder eine Ehre Deutscher zu sein und eine Freude in Deutschland zu leben. Mein Volk auf der Erde war innerlich so zerrissen wie unser deutsches Volk. Es standen sich Bürger und Proletariat gegenüber und führten keine Brücke zwischen zusammen. Man braucht nur an den 1. Mai in früheren Jahren zu denken wo es hieß „Proletariat aller Länder vereinigt euch“. Adolf Hitler hat in seiner Partei von vielen Millionen tatsächlich die wirkliche Volksgemeinschaft hergestellt; den Betrogenen und Verführten streckt er die Hand entgegen. Bis vor wenigen Wochen habe er (Redner) nicht geglaubt, daß in Deutschland eine unglaubliche Korruption geweien sei. Wir können froh und dankbar sein, daß jetzt gründlich gesäubert wird. Unsere Regierung legt allergrößten Wert darauf, daß das deutsche Volk wieder ein christliches wird und wollen wir uns geschlossen hinter die führenden Männer des neuen Deutschlands stellen. Auf sämtlichen Arbeitskategorien erflachte Redner Gottes Segen. Zum Schluß der Ausführungen erscholl unter einsetzendem Kirchenglockengeläute das gemeinsam gesungene Lied, der bekannte Choral von Leu-

then „Nun danket alle Gott“. Abschluß brachte Redner auf den Herrn Reichspräsidenten, Herrn Reichskanzler, auf Volk und Vaterland ein dreifaches Heil aus in welches die Menge begeistert einstimmte und anschließend das Horst-Wessellied sang. Mit dem Deutschlandlied fand die erhebende Feier ihr Ende. Eine wohlgeklungene photographische Aufnahme hielt die Feier im Bilde fest.

Meinerzhagen. Ein seltener Gast fand sich im Opferstock in der ev. Kirche. Unter den Kupfermünzen wurde bei der Leerung ein Stück von anderem Glanz und größerer Schwere entdeckt. Es war ein Zehnmarkstück aus Gold aus dem Jahre 1893, das noch seinen vollen Wert hat.

Lüdenscheid. Auf der Fahrt nach Köln verunglückt. Auf der Fahrt nach Köln verunglückten zwei junge Lüdenscheider in der Nähe von Mülheim am Rhein so schwer, daß sie beide ins dortige Krankenhaus gebracht werden mußten. Die beiden Verunglückten waren zu den Kölner Veranstaltungen der letzten Tage gefahren. Ihr Wagen stieß bei der Rückkehr vom Flughafen Bückwilerhof mit einem Wagen der Straßenbahn zusammen. Die erlittenen Verletzungen sind innerlicher Art und nicht unbedenklich.

Deutsche Turnerschaft.

Gleichschaltung in der DT.

Am 27. d. M. war Gauführertagung des Turnkreises 8a in Dortmund. Bei dieser Gelegenheit trat der gesamte Kreisvorstand zurück, um die Gleichschaltung in der DT. vorzunehmen. Von seinem Entschluß gibt der Kreisvorstand wie folgt Kenntnis:

Auf Anordnung des Kommissars des Kreises gebe ich folgenden Beschluß bekannt:

Der Vorstand des Turnkreises 8a (Westfalen-Lippe) der Deutschen Turnerschaft hat in seiner Sitzung am 27. April 1933 einstimmig beschlossen, seine Ämter niederzulegen. Die kommissarische Leitung hat der bisherige 2. Kreisvertreter, Turnbruder Rechtsanwalt Reiff, Hamm i. W. (NSDAP) übernommen.

In der anschließenden Besprechung mit den 10 Gauvertretern haben alle Gauvertreter, auch soweit sie bereits Mitglied der NSDAP sind, ihre Ämter zur Verfügung gestellt. Die bisherigen Gauvertreter haben den Auftrag erhalten, die Gau- bzw. Vereinsvorstände zum Rücktritt zu veranlassen. Die Neubildung der Vorstände im Sinne der nationalen Erhebung hat unverzüglich zu erfolgen. Bis zu dieser Regelung haben die bisherigen Vorstände die laufenden Geschäfte weiterzuführen.

Damit ist dem Grundsatz der Gleichschaltung im Turnkreise 8a (Westfalen-Lippe) der DT. entsprochen worden.

Dortmund, den 27. April 1933.

Panik, bish. 1. Kreiswart.

Zusatz des komm. Gauvertreters des Lenne-Volme-Gaues.

Ich bin vom Kommissar des Kreises mit der vorläufigen Führung des Gaues beauftragt worden und ordne im Sinne des vorstehenden Erlasses folgendes an:

1. Der Gauurnrat, die Bezirksleitungen und die Vorstände aller Vereine des Gauesgebietes werden aufgelöst.
2. Bis zur endgültigen Regelung führen der Gauurnwart und die Bezirksleitungen ihre Geschäfte kommissarisch weiter.
3. Die Vorarbeiten zur Neubildung der Vereinsvorstände im Sinne der nationalen Erhebung sind unverzüglich in Angriff zu nehmen. Die Richtlinien, nach denen die Vereine bei der Neubildung zu verfahren haben, gebe ich in den nächsten Tagen bekannt.
4. Die Vereine melden der Gaugeschäftsstelle mit verantwortlicher Unterschrift von mindestens 2 Vorstandsmitgliedern bis zum 13. Mai spätestens die Durchführung meiner Anordnungen. — Die Gaugeschäftsstelle meldet mir das Ergebnis der Meldungen bis zum 14. Mai.
5. Der Turnbetrieb, Lehrgänge, Festvorbereitungen gehen ohne jede Milderung weiter.
6. Eine Bestätigung der neubestellten Vorstände behalte

ich mir bis zum Erscheinen der Richtlinien vor, nachher wird nach diesen verfahren. Auch die neubestellten Vereinsleitungen behalten bis dahin kommissarischen Charakter.

Lüdenscheid, den 28. April 1933.

Der kommissarische Gauvertreter:
Diemer.

Die Gleichschaltung der DT. ist eine zwangsläufige Folge der allgemeinen Entwicklung. Praktisch ist sie ohne besondere Bedeutung, da die Deutsche Turnerschaft seit ihrer Gründung auf der Grundlage nationaler und sozialer Gesinnung arbeitet und die Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung in ihren Satzungen verankert hat. Bedeutungsvoller ist die vom Hauptauschuß der DT. beschlossene Einführung des Gelände- und Wehrturnens, das bei der Gründung der DT. an der Spitze aller turnerischer Arbeit stand. Mit der Einführung des Wehrturnens ist die Uniformierung des Jungvolks (11-14 Jahren) der Turnerjugend (14-18 Jahren) und der Turner bis zum 32. Lebensjahre verbunden. Wir wollen hoffen, daß sich dieser neue — und doch so alte Zweig der Leibesübung in der Deutschen Turnerschaft zur schönsten Blüte entwickelt.

Furchtbarer Wirbelsturm in den Vereinigten Staaten.

Zahlreiche Tote. — Ganze Wohnviertel zerstört.

Die Staaten Missouri, Arkansas und Louisiana wurden von einem folgenschweren Wirbelsturm heimgesucht. Bisher wurden 65 Tote festgestellt; es handelt sich meist um Regier. Der Mittelpunkt des Tornados befand sich bei der Ortschaft Minden im Staate Louisiana, wo allein 55 Personen getötet wurden. Das Mindener Regierwohnviertel wurde dem Erdboden gleichgemacht. Militär, Ärzte und Notess Kreuz begannen sofort nach der Katastrophe mit den Rettungsarbeiten. Die Zahl der Verletzten dürfte wenigstens 300 betragen.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 2. Mai.

SA-Mann niedergestochen.

Kaiserslautern. Hier geriet ein SA-Mann Ziehmer mit dem der SPD. nahestehenden Vetter in einen Wortwechsel, weil Vetter beleidigende Äußerungen gegen die SA. getan hatte. Vetter verletzte Ziehmer durch einen Lungerstich so schwer, daß Ziehmer in eine Klinik gebracht werden mußte und nur durch sofortigen ärztlichen Zugriff vor dem Verbluten gerettet werden konnte.

Große Übungen der Roten Armee an der fernöstlichen Grenze.

Moskau. An der fernöstlichen Grenze werden Ende Mai große Übungen der Roten Armee unter Führung Wladers stattfinden. Im Zusammenhang mit der politischen Spannung im Fernen Osten finden diese Übungen bedeutendes Interesse.

„Schlauer Zeitung“ verboten.

Stettin. Auf Anweisung des preussischen Innenministeriums hat der Regierungspräsident von Köslin die deutsch-nationale „Schlauer Zeitung“ verboten. Anlaß des Verbotes ist ein Artikel, der den nationalsozialistischen Ministern unsachliche Personalpolitik vorwirft.

Zwei Militärflugzeuge abgestürzt.

Rom. Die italienische Militärliegerei ist von zwei schweren Unglücksfällen betroffen worden, die vier Tote gefordert haben, und zwar stürzten bei Udine ein Jagdflugzeug ab und bei Livorno ein Bombenflugzeug ins Meer.

Hitlerheim in London eingeweiht.

London. Das neue Hitlerheim am Londoner Hyde Park wurde durch eine glänzende Feier eingeweiht. Es waren etwa 80 Personen anwesend. Der Ortsgruppenleiter Behne verlas den Aufruf von Dr. Goebbels zum 1. Mai.

Schriftleitung: Wilhelm Bess, Halber i. Westf.

Amt Kierspe.

Bekanntmachung.

Die Kreisbundessteuerbehörden der Gemeinden Kierspe und Rönsahl für das Steuerjahr 1933 liegen vom 1. bis 15. Mai vormittags zur Einsichtnahme der Steuerpflichtigen offen und zwar:

- a) für die Gemeinde Kierspe im Amtshaus Zimmer 3,
- b) für die Gemeinde Rönsahl beim Gemeindevorsteher in Rönsahl.

Kierspe, 28. April 1933.

Der Bürgermeister.

Landwehrverein Halver.

Samstag, dem 6. Mai, abds. 8 Uhr in der Karlschöke

Vortrag

das Herrn Oberstleutnant von Klüfer über

die Schlacht von Verdun, insbesondere über die Erstürmung des Forts Douaumonts (mit Bildern).

Die Kameraden, die kameradschaftlichen Vereine und Verbände, sowie die nationale Bürgerschaft der Gemeinde mit ihren Damen sind herzlich eingeladen.

Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Allg. Ortskrankenkasse der Gem. Halver.

Ausschuß-Sitzung

am Freitag, den 5. Mai 1933 abends 8 Uhr bei Gasbender.

Tagesordnung:

Satzungsänderung.

Der Vorst. des Vorstandes.

Bezugs- und Abzahl-Gesellschaft Anschlag.

General-

Versammlung

am Dienstag, den 9. Mai, nachm. 5 Uhr in der Wirtschaft Kolling, Commerl.

Tagesordnung:

1. Neuwahl sämtl. Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

Verschiedenes.

Der Vorstand.

Morgen-Mädchen

gesucht.

Frau Alb. Eider, Halver.

Büro-Lehrling

für einen Fabrikbetrieb in Halver zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Handschriftl. Bewerbungen unter N 440 an die Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers Halver.

Grünland!

Zur Aussaat empfehle und halte auf Lager vorrätig:

Rotklee, Schwedenklee, Weißklee, Timothe, ital. Raygras, franz. Raygras engl. Raygras, Westwold. Raygras, Knautgras, Wiesenwengel, Wiesenrispengras, deutsches Weidelgras (Vemfes erste Abfaat), ausläufer-treibender Rotklee (Original Steinacher), Saathaser, Saathwiden, Ackerpörgel, Riesenpörgel, Buchweizen.

Fachkundige

Samen-

zusammenstellungen

für Futterbau, Weiden- und Wiesenanlagen.

C. Zimmermann,

Ohl-Rönsahl

Telefon: 211 Rönsahl.

LINGEL

garantiert für jeden Herrens Schuh

Der beste Beweis für die hohe Qualität von Lingel



Seit 1872

HERRENSCHUHE

8 50 10 50 12 50

Schuhhaus Eickhoff Halver.

Familien-Nachrichten.

Geburten:

Ein Sohn, Heinrich Pohl und Frau, Hildegard geb. Neininghaus zu Meinerzhagen. — Ein Sohn, Friedrich Sönnen und Frau, Anna geb. Budde zu Meinerzhagen. — Ein Sohn, Otto Sönnen und Frau, Ella geb. Weyland zu Meinerzhagen. Vermählte: Eugen Gillemann und Maria Ostfeld, Schalksmühle. — Hermann Dunkel und Grete Turt, Oberbrügge. — Engelbert Heinrich und Klara Egen, Meinerzhagen. — Hermann Engstfeld, von Würzenberg und Marie Lüsebrink, von Seb.

Gestorben:

Albert Lumberg, Schalksmühle, 51 J. alt. — Frau Carl Voß, Maria geb. Schäfer, Meinerzhagen, 81 J. alt. Frau Ww. Wilhelm Piepenstock, Hulda geb. Grell, Dahl, 67 J. alt. — Wilhelm Möller, Breckerfeld, 51 J. alt.

Am Freitag, den 5. Mai habe ich

Weidevieh

Jacob Fijchbach, Meinerzhagen.

Habe Freitag

Rühe zum Verkauf.

W. Schoppmann, Ringe b. Marienheide, Telef. 312 Marienheide

Ämtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Köln, 2. Mai.

Es bedeutet Kg.-Mengen, F.-Futter, W.-Winter			
S.-Sommer.			
Weizen rhein.	20,75	Weizenfl.	8,00—9,25
74 kg	23,50—25,25	Waggenfl.	7,75—8,25
Weizen ausl.	23,50—25,25	Waggenfl.	11,50—12,00
Waggen rhein.	16,50	Leint 38/40	11,60—11,75
70—71 kg	16,50	Erbsenfl.	11,60—11,75
Waggen nordd.	18,40—18,75	50 Brz.	12,60—12,75
Waggen ausl.	14,25—14,75	54	12,60—12,75
Safer hiesiger	—	Schafsch.	10,60—10,75
Safer nordd.	—	46 Proz.	8,75
Safer ausl.	—	Raps 38 Brz.	10,25—10,75
W.-Gerste ausl.	17,50	Palmernt. 10/1	7,50
W.-Gerste inl.	18,00—18,75	Erbsenfl.	8,50—9,00
Safer grober	19,50	Waggenfl.	6,35—7,00
Mais kleiner	—	Waggenfl.	5,30—5,60
Weizenmehl	27,75—28,25	Waggenfl.	7,20—7,80
inl.	—	Waggenfl.	—
Rhein-Weizenmehl inl.	28,00—28,50	Waggenfl.	1,40—1,50
Waggenmehl	22,25—23,00	Waggenfl.	1,35—1,40
70 Brz. inl.	23,75—24,25	Waggenfl.	1,35—1,40
Waggenmehl	19,25—20,00	Waggenfl.	—
inl.	21,00—21,50	Waggenfl.	—
ausl.	—	Waggenfl.	—

Stimmungsbericht: Kein besonderes Angebot in Weizen, aber auch keine besondere Nachfrage. Im übrigen daher stille Geschäftslage.

Kölner Butternotierungen

vom 2. Mai.

Butter (inländische) Erzeugerpreis für 100 Kilogramm ab Verladeplatz ohne Verpackung. 1. Qualität 204, 2. Qualität 194, 3. Qualität —. Tendenz: Fest.

Kölner Kartoffelnotierungen

vom 2. Mai.

Rheinische runde gelbe Kartoffeln I. Qualität (Industrie) 2,35, do. II. Qualität (Industrie) 2,25, norddeutsche runde gelbe Kartoffeln I. Qualität (Industrie) 2,10, rheinische und pfälzische Industrie-Kartoffeln 1,85 Markt.